

Vd
266



Als mit dem
Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten,
Fürsten und Herrn,

S S R R S

C A R O L O

Könige zu Jerusalem, beyder Sicilien, IN-
FANTEN von Spanien &c. &c. &c.

Ihro Königl. Hoheit,

Die Durchlauchtigste Princessin,

MARIA AMALIA

Des

Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten,
Fürsten und Herrn,

S S R R S

FRIDERICI AVGVSTI

Königs in Polen, &c. &c. &c. und Thür-Fürstens
zu Sachsen, &c. &c. &c.

Älteste Königliche Princessin,

Den 9. May 1738,

zu DRESDEN, höchstbeglückt vermählet wurde,

^{solte}
Vor, und nach, gehaltener Rede, in hiesiger Schloß-Kirche,
durch eine

CANTATA

ihre allerunterthänigste DEVOTION

Pflicht: schuldigst bezeugen

Die Universität zu Wittenberg.

WITTENBURG, Gedruckt bey Ephraim Gottlob Eichsfelden,
Universitäts- & Buchdrucker.

Im Auftrage der Königl. Regierung zu
C A R L S R U H E

Wird durch dieses Verbot
den Unterthanen
C A R L S R U H E

in dem öffentlichen Verkauf
von
C A R L S R U H E

M A R I A A M A L I A

in dem öffentlichen Verkauf
von
C A R L S R U H E

F R I D R I C H A L B R E C H T

in dem öffentlichen Verkauf
von
C A R L S R U H E

in dem öffentlichen Verkauf
von
C A R L S R U H E

D A M I A N

Die Unterthanen zu
C A R L S R U H E





CANTATA

Vor der Rede

Das krachende Brüllen der schweren Car-
thäunen,
Das schwirrende Tönen der Krieges-Po-
sauen,

Verstumme!

Was nützen Pulver, Blei und Klängen?

Wird man mit Blut die Felder düngen?

Hier grünet unser Feigen-Baum!

Der Landmann von der Arbeit müde,

Giebt hier der süßen Ruhe Raum.

In unsern Gassen wohnt der Friede!

Das krachende Brüllen der schwehren Carthäunen,

Das schwirrende Tönen der Krieges-Posauen,

Verstumme!

):(2

So

So sang die gute Leucoris,
Als nicht vor langer Zeit August,
Des Landes Heyl, des Volckes Lust,
Den goldnen Frieden wiederbrachte.
Das treue Sachsen-Land, das sonst in Thränen saß,
Nunmehr aber wieder lachte,
Und allen Gram vergaß,
War froh, daß sein gesalbtes Haupt
Mit Palmen und Triumph belaubt,
Die Zwietracht unterdrückt hatte.
Sarmatien fiel JHM zu Füßen,
Um EGNES Purpurs Saum zu küssen.
Der Krieg begab sich zu der Schaar,
Die bey dem Po und Rhein-Strohm war,
Und als daselbst sein Vorsatz mißgelungen,
Ist seine Kaserey nach Ungarn hingedrungen.

Monarch! Dein grüner Kauten-
Frantz,

Beschattet uns mit Wohlgedeyen.

Die Jugend hüpfet, das Alter singt,

Der Greis, dem schon die Bahre winckt,

Beginnt für Freuden neu zu leben.

Dein Schwerdt gebiehet uns Schutz
und Glantz,

Dein Scepter weiß uns zu erfreuen.

Monarch! Dein grüner Kauten-

Frantz

Beschattet uns mit Wohlgedeyen.

Ja, Landes Vater, Dein Bemühen,
Ist weit entfernt von unsrer Ruh,
Ein Auge schließest DU nur zu,
Das andre stehet immer offen.

DEIN weiser Rathschluß hat den Hohen Bund ge-
troffen,

Daß sich Neapolis zu Deinen Chur-Creys
naht.

DU übersiehst den weiten Staat,
Und siehst zugleich den Vortheil ein,
Den dieses Hohe Bündniß gründet,

Monarch! Dein grüner Kauten-
Strank

Beschattet uns mit Wohlgedeyen.

Dein Schwerdt gebiehet uns Schutz
und Glanz,

Dein Scepter weiß uns zu erfreuen.

Kan auch wohl was vollkommners seyn,
Als da sich heut das Königliche Blut verbindet?

Carl, der aus Königs-Lenden stammt,

Und auf des Thrones Purpur-Sammt,

Ein eignes Volk regieret,

Vermählet S. J. C. H. mit Sachsens Chur- und Königs-Haus,

Amalia der Preiß Durchlauchter Princessin-
nen

Weiß Carols Herke zugewinnen.

Dis hat DEIN Wilt, nechst GOTT, o König, ausge-
geführt.

):(3

König

Königlich vertrautes Paar!
Welche Wollust, welche Freude,
Die DEIN hohes Myrthen-Fest
Unsre Brust empfinden läßt.
Lebt, IHR ungemeinen Beyde,
Lebt entfernt von Gefahr,
Königlich vertrautes Paar.

Nach der Rede

Wir wollen DIN das Beste gönnen,
Gönn uns nur DEINE Gegen-
wart!

Princessin! wirff die holden Blicke
Auf ein betrübtet Volck zurücke,
Das weder Flehn noch Wünsche spahrt.
Ach daß wir DICH nicht halten können!
Wir wollen DIN das Beste gönnen,
Gönn uns nur DEINE Gegenwart!

Nein! Nein!
DEIN Fuß verläßt das Vaterland,
Und wendet sich in jene Gründe,
Dort, wo der Erden-Band,
Durch die Gewalt verborgner Binde,
Von ungewöhnten Stößen bebt,
Und mit der Berge Fall, so Stadt als Volk begräbt:
Dort, wo des Meeres strenge Kraft,
Der nahen Schiffe Last in ihren Strudel raft:

Ja

Ja dort, wo Aetnens Ungeheuer
Ein unterirdisch Feuer
Mit rauher Heftigkeit
Aus seinem Eingeweyde speyt.

Ausbund aller Tugend-Sitten,

Höre doch das heisse Flehn!

Ists umsonst, daß wir DICH bitten,

DICH noch länger hier zu sehn;

Jedoch Gefahr und Wunsch hält DICH nicht ab.

Die Vorsicht sende DICH den Schutz herab,

So wird die Erde feste bleiben,

Die ungezähmte Fluth sich nicht in Wirbel treiben,

Und des beruffnen Berges-Schlund

Auß dem beschneyten Mund

Auch nicht die kleinsten Funcken regnen.

Ja allenthalben, wo DICH Schritt

Das Feld betritt,

Wird in der Aecker Pracht DICH lauter Lust begegnen.

Hundert schöne Lieblichkeiten

Werden DICHEN Zug begleiten,

Auf den Wiesen, auf den Fluhren,

Sindest DU der Anmuth-Spühren.

Selbst die kühlen Westen-Winde

Wehn gelinde,

Weil sie müssen

DICH, als Königin, begrüßen.

Hundert schöne Lieblichkeiten

Werden DICHEN Zug begleiten.

Wohl:

10 26 11
Wohlan!
So reise dann,
Erhabne Königs-Brant!
Der Himmel hat DICH selbst den Segen anvertraut,
Dein Carl, der DICH verehrt und liebt,
Kömmt, weil die Sehnsucht Flügel giebt,
Mit schnellen Schritten DICH entgegen.
Wir halten DICH nicht länger auf,
Vollführe nur der fernern Reise Lauff,
Doch laß vorher der tiefsten Ehrfurcht zu,
Ein reines Opffer abzulegen.

Secröntes Baar! Dein Stamm-
baum blühe,
Und schlag in tausend Knospen
aus!

Die Allmacht wird DICH schon erhalten,
Und aller Bosheit widerstehn.
Es wird das Firmament zerspalten,
Es Reich und Enckel untergehn.
Um DICH giebt sich die Vorsicht Mühe,
Sie setzet DICH zum Segens-Haus.

Secröntes Baar! Dein Stamm-
baum blühe,
Und schlag in tausend Knospen
aus!

ULB Halle

3

002 064 782



Als mit dem
Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten,
Fürsten und Herrn,

S R R S

C A R O L O

Jerusalem, beyder Sicilien, IN-
DEN von Spanien &c. &c. &c.

ihro Königl. Hoheit,
durchlauchtigste Princessin,

A M A L I A

Des
mächtigsten, Großmächtigsten,
Fürsten und Herrn,

S R R S
S I C I A V G V S T I

, &c. &c. &c. und Thur-
Fürstens
Sachsen, &c. &c. &c.

Königliche Princessin,

Den 9. May 1738,
Ew. höchstbeglückt vermählet wurde,
gehaltener Rede, in hiesiger Schloß-Kirche,
durch eine

A N T A T A
erunterthänigste DEVOTION

Pflicht-schuldigst bezeugen
Universität zu Wittenberg.

WITTENBERG, Gedruckt bey Ephraim Gottlob Eichsfelden,
Universitäts- Buchdrucker.

